

# Verleihung des Yilmaz Akyürek Preises an Herrn Prof. Dr. Reinhold Mokrosch

„Wohlan, lasset uns hinabsteigen und dort verwirren ihre Sprache, dass sie nicht verstehen Einer die Sprache des Andern.“ (Gen. 11,7)

Am Anfang war, wie so oft, das Wort. Dem vorausgegangen war ein vermessenes Projekt, dessen einziges Ziel es war, die Menschen möglichst nahe zu Gott zu bringen und sie damit gott-gleich zu machen: der Turmbau zu Babel. Das Ergebnis ist bekannt: Gott brachte das Projekt unblutig zum Stillstand und verstreute die beteiligten Völker über die ganze Erde, jedes versehen mit einer eigenen Sprache.

Tatsächlich sind die Menschen alles andere als gottgleich, nein - ganz im Gegenteil - sie verstehen heute offensichtlich einander weniger denn je. Gottgewollt? Oder einfach nur eine weitere Prüfung in der Geschichte der Menschheit? Wir wissen es nicht, aber wir erkennen die Herausforderung, die sich aus dieser Verschiedenheit ergibt: die Menschen wenigstens dazu zu bringen, sich in Gesprächen dem Thema zu nähern, das für alle und alles in dieser Welt doch so ausschlaggebend ist - Respekt und Toleranz gegenüber dem und den Anderen. Eine Arbeit, die sich Herr Prof. Dr. Reinhold Mokrosch zur Lebensaufgabe gemacht hat.

So ist der Yilmaz Akyürek Preis, den Herr Oberbürgermeister Wolfgang Griesert nach einer sehr warmherzigen Laudatio überreichte, nicht der erste und vermutlich auch nicht der letzte Preis, den Prof. Mokrosch für sein Wirken und Werken bekommen hat. Und er ist auch nur ein kleiner Dank für seinen unermüdlichen Einsatz für die Verständigung der Religionen und Kulturen untereinander, nicht nur in dieser Stadt. Aber sicherlich ist Osnabrück als Friedensstadt eine angemessene Kulisse sowohl für die Friedensgespräche als auch für den Runden Tisch der Religionen - beides nur Beispiele für die Zeichen, die der diesjährige Preisträger, der übrigens von der IGIS - Interessengemeinschaft Iburger Straße für diesen Preis vorgeschlagen wurde, in unserer Stadt gesetzt hat. Dass Integrationsarbeit heute mehr denn je von fundamentaler Bedeutung ist, zeigten denn auch die Gäste aus den unterschiedlichsten Kulturen und Religionen, die der feierlichen Preisverleihung beiwohnten und Herrn Prof. Mokrosch ihre Glückwünsche aussprachen. Wir schließen uns sinngemäß unserer Vorsitzenden, Petra Jeda, an, die in einer herzlichen, kurzen Rede ebenfalls ihre Dankesworte an Herrn Mokrosch richtete: wenn jeder nur einen kleinen Schritt auf den anderen zugeht, dann sind Lebenswerke, wie das von Herrn Prof. Mokrosch von bleibender Gültigkeit.